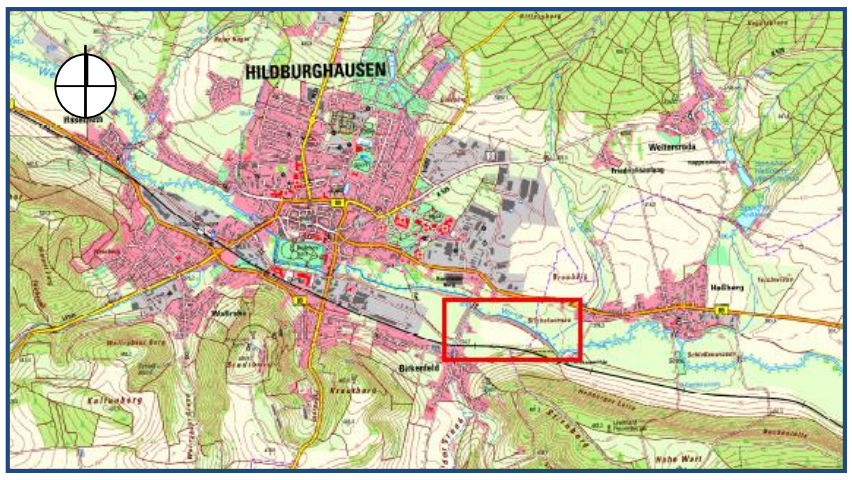
Thüringer Landgesellschaft.

72014-002 Werra, Hildburghausen, Reaktivierung Retentionsraum - Bau

Die Werra entspringt im Thüringer Schiefergebirge und fließt im Mittel- und Unterlauf durch das westliche Thüringen und den Nordosten Hessens bevor sie sich bei Hannoversch-Münden mit der Fulda zur Weser vereinigt, die wiederum in die Nordsee mündet. Das Projektgebiet befindet sich südöstlich der Stadt Hildburghausen und erstreckt sich von Gewässer km 272+121 bis 272+835.



Übersichtskarte

Projektgebiet

Das Bauprojekt umfasst die Leistungsphasen 5 bis 9 der HOAI. Die mit Bescheid vom 21.10.2019 genehmigte Maßnahme beinhaltet

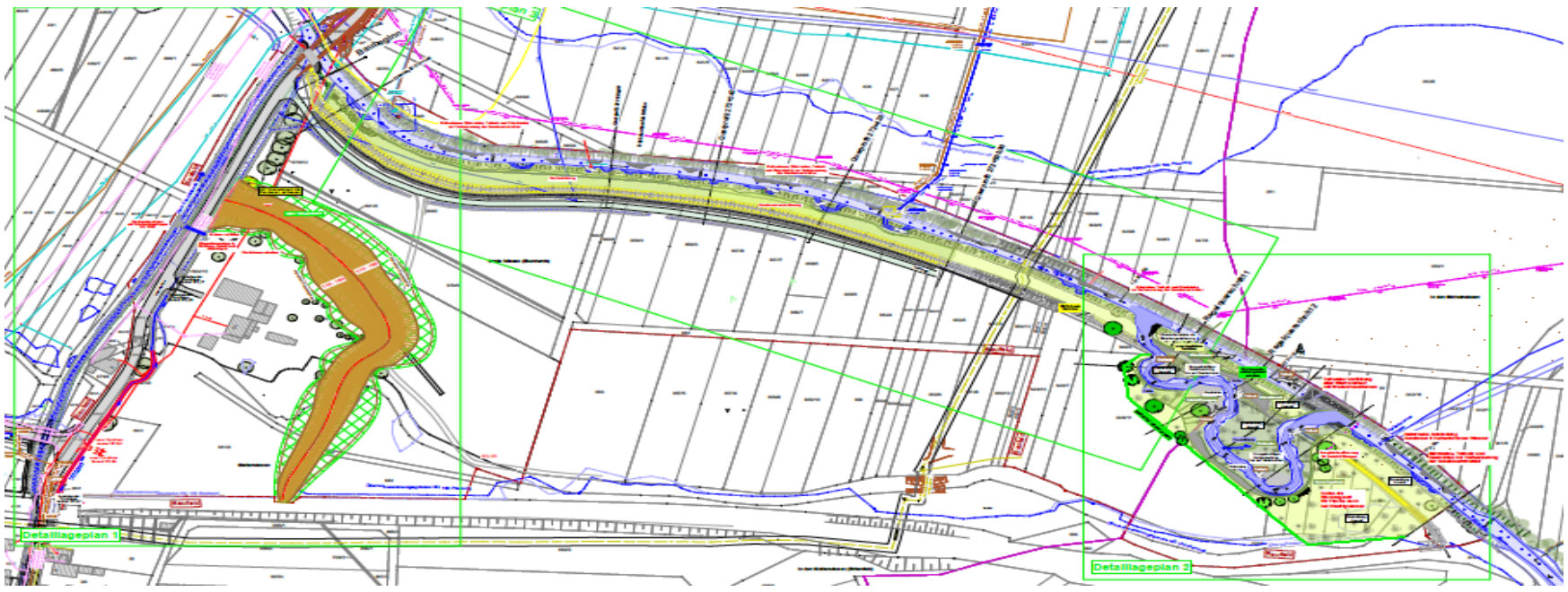
- den Rückbau des linksseitigen Deiches auf der gesamten Länge von 800 m
- das Anlegen einer neuen Werraschleife
- den Abtrag des linksseitigen Vorlandes
- Gewässerstrukturmaßnahmen wie z.B. Profilaufweitungen, Entnahme der Böschungssicherung, Einbau von Strömungslenkern, Rauhbäumen im Gewässerbett
- die Errichtung einer Verwallung zum Schutz des in der Aue befindlichen Anwesens.

Im Sommer 2020 soll mit dem Bau begonnen werden. Die Bauzeit beträgt voraussichtlich 10 Monate. Parallel erfolgen archäologische Begleitgrabungen im Baufeld. Um den Fischbestand der Werra nicht zu schädigen, werden vor den baulichen Maßnahmen im Gewässer Evakuierungsbefischungen durchgeführt. Hierzu erfolgten bereits Abstimmungen mit den beiden Angelvereinen. Nach Abschluss der baulichen Maßnahmen werden im Bereich der neuen Werraschleife Auwaldstrukturen durch das Pflanzen von standortgerechten Bäumen und Sträuchern initiiert, die sich über die Jahre entwickeln sollen und einen natürlichen Wasserrückhalt in der Fläche begünstigen. Die für die bauliche Umsetzung notwendigen Flächen wurden durch den Freistaat erworben bzw. durch eine Vereinbarung gesichert. Weiterhin werden derzeit Bauerlaubnisvereinbarungen mit allen Grundstückseigentümern geschlossen.

Istzustand: Deich

ausgebaute Werra

Aue mit Begrenzung Bahnlinie



Übersichtslageplan Ausführungsplanung - Planzustand

EFRE
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

EUROPÄISCHE UNION